

## Trudla Malinkowa zum 65. Geburtstag



Foto: Hana Schön

Im Februar dieses Jahres vollendet Trudla Malinkowa (dt. Gertrud Mahling) ihr 65. Lebensjahr, was zum Anlass genommen werden soll, ihr langjähriges produktives Wirken auf dem Gebiet der sorbischen Kulturarbeit und sorabistischen Geschichtsforschung zu würdigen.

Das besondere Interesse der Jubilarin gilt neben ihrer Tätigkeit als Redakteurin der sorbischen evangelischen Monatszeitschrift „Pomhaj Bóh“ der Geschichte der evangelischen Sorben. Dabei ist ihr Forschungsspektrum sehr vielfältig und reicht von biographischen Studien sorbischer Persönlichkeiten über die Darstellung der Auswanderung von Sorben im 19. Jahrhundert nach Übersee bis hin zur Erfassung und Pflege sorbischer Kulturdenkmale.

Trudla Malinkowa wurde am 21. Februar 1955 in eine sorbische evangelische Bauernfamilie geboren. In dem kleinen Ort Quoos im Landkreis Bautzen wuchs sie gemeinsam mit ihren beiden Brüdern auf. Ab 1961 besuchte sie die Polytechnische Oberschule in Radibor und ab 1969 die Sorbische Erweiterte Oberschule in Kleinwelka, an der sie 1973 das Abitur ablegte. Anschließend absolvierte sie im Domowina-Verlag in Bautzen eine zweijährige Ausbildung zur Verlagsbuchhändlerin. Von 1975 bis 1980 folgte das Studium der Zahnmedizin an der Karl-Marx-Universität in Leipzig. Während der Studienzeit heiratete sie den Studenten der evangelischen Theologie Jan Malink (dt. Johannes Mahling) aus Bautzen, den späteren sorbischen Pfarrer und heutigen Sorbischen Superintendenten.

Im Jahr 1981 übernahm ihr Ehemann die deutsch-sorbische Kirchgemeinde Gröditz im östlichen Bautzener Land, zunächst als Vikar und nach der Ordination 1983 als Pfar-

rer. Der Familie wurden drei Töchter und zwei Söhne geboren. In der Folge konzentrierte sich die Jubilarin zunächst auf die Familie, die Erziehung der Kinder und die Unterstützung der Kirchgemeindefarbeit, sodass sie 1983 ihren Beruf als Zahnärztin an der Poliklinik in Bautzen aufgab.

In dieser Zeit begann Trudla Malinkowa mit ihrer publizistischen Tätigkeit, die zu ihrer Berufung werden sollte. Das erste Buch „Zrudoba to běše a nadźija“ (Traurigkeit war da und Hoffnung), das sie 1988 gemeinsam mit ihrem Ehemann veröffentlichte, waren Briefe, literarische und publizistische Aufzeichnungen des früh verstorbenen sorbischen katholischen Geistlichen und Schriftstellers Mikławš Andricki (1871–1908). Als nächste Buchpublikation der Jubilarin erschien 1990 das Lebensbild der sorbischen Lehrerin und Schriftstellerin Marja Kubašec (1890–1976) „A znowa maš so rozsudzić“ (Und wieder musst du dich entscheiden). Der 125. posthume Geburtstag von Marja Kubašec im Jahr 2015 wurde zum Anlass, auch eine deutsche Fassung dieser Biografie herauszugeben. Im Jahr 2018 erschien auf maßgebliche Initiative der Jubilarin erneut die wohl bekannteste und eindrucklichste Erzählung von Marja Kubašec „Das Grab in der Heide“ in sorbischer, deutscher und polnischer Sprache, wobei Trudla Malinkowa der literarischen Arbeit eine Spurensuche nach den zugrunde liegenden tatsächlichen historischen Ereignissen hinzufügte.

Nach der politischen Wende, die sie als Mitglied der Serbska narodna zhromadźizna (Sorbische Volksversammlung) im sorbischen Bereich aktiv mitgestaltet hatte, wandte sich Trudla Malinkowa einem besonderen, bislang vernachlässigten Kapitel der Geschichte der evangelischen Sorben zu. Das Sorbische Institut in Bautzen und das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Dresden unterstützten ihr Vorhaben. So arbeitete sie von 1992 bis 1995 an der Erforschung der sorbischen Auswanderung nach Übersee mit den Schwerpunkten Australien und USA (Texas). Im Jahr 1995 erschien dazu ihr Buch „K brjoham nadźije“ bzw. „Ufer der Hoffnung“ zunächst in sorbischer und nachfolgend in deutscher Sprache. Insgesamt fanden rund 5 000 Sorben im 19. Jahrhundert in Übersee eine neue Heimat. Diese Geschichte hat die Autorin auf beeindruckende Weise rekonstruiert. Die Publikation fand im In- und Ausland großen Zuspruch, was schließlich dazu führte, dass das Buch 2009 auch in englischer Sprache herausgegeben und 2010 mit einem Award des Concordia Historical Institute in St. Louis, Missouri, ausgezeichnet wurde.<sup>1</sup> Neben weiteren die Emigration betreffenden Themen beschäftigte sich Trudla Malinkowa in der Folgezeit vor allem mit der Biografie von Jan Kilian (1811–1884). Der in Döhlen bei Hochkirch geborene Pfarrer verließ 1854 mit einer Gruppe von nahezu 600 Sorben die Lausitzer Heimat in Richtung Texas, wo er mit den Auswanderern Serbin, die bedeutendste sorbische Kolonie in überseeischen Ländern, gründete und dieser viele Jahre als Pfarrer und Lehrer vorstand. Die Jubilarin legte zunächst eine Auswahl seiner Gedichte vor, die 1999 als 43. Band in der von Kito Lorenc herausgegebenen Reihe „Serbska poezija“ (Sorbische Poesie) erschien. Im Jahr 2011 initiierte sie anlässlich des 200. Geburtstages von Jan Kilian eine internationale Konferenz in Bautzen, wo-

<sup>1</sup> MALINKOWA, Trudla: K brjoham nadźije. Wupućowanje Serbow do zamórkich krajow. Budyšin 1995; Ufer der Hoffnung. Sorbische Auswanderer nach Übersee. 1. Auflage Bautzen 1995; 2. überarbeitete Auflage, Bautzen 1999; 3. ergänzte Auflage, Bautzen 2017; Shores of Hope. Wends go Overseas, translated by GREEN, Luise; HAHN, Konstantin; ROEMER, Carl E., Austin 2009.

raus ein deutsch-englischer Sammelband<sup>2</sup> hervorging, der 2015 wiederum mit einem Award des Concordia Historical Institute in St. Louis, Missouri, geehrt wurde. Ferner erstellte sie eine CD samt umfangreichem dreisprachigem Begleitheft mit den Kirchenliedern des Geistlichen und war federführend beteiligt an der Errichtung eines Denkmals für ihn an der Kirche in Kotitz, einer wichtigen Wirkungsstätte Kilians in den Jahren vor der Emigration.

Im Jahr 1994 zog die Familie von Gröditz nach Bautzen, wo Jan Malink zunächst als Pfarrer der Kirchgemeinde St. Petri und ab 2003 der Gemeinde St. Michael wirkte. Von 1995 bis 1999 war Trudla Malinkowa als freie Publizistin tätig. In dieser Zeit entstand u. a. eine viel beachtete Sonderausstellung zur sorbischen Auswanderung im Bautzener Sorbischen Museum als auch eine Konzeption für die museale Nutzung des Martin-Nowak-Neumann-Hauses/Dom Měrcina Nowaka-Njechorńskeho in Nechern. Ihrem Entwurf entsprechend konnte dieses 1999 als Stätte der Erinnerung an den sorbischen bildenden Künstler und Schriftsteller eröffnet werden. Für ihr Wirken wurde Trudla Malinkowa 1996 mit dem Myto Domowiny (Domowina-Preis) geehrt.

In jenen Jahren richtete die Jubilarin ihr Augenmerk auf ein neues, im sorbischen Bereich bisher brach liegendes Tätigkeitsfeld. In Anlehnung an die allgemeinen Grundsätze des Denkmalschutzes entwickelte sie die Idee einer systematischen Erfassung von materiellen Zeugnissen sorbischer Kulturgeschichte. Zunächst als Vorhaben der sorbischen wissenschaftlichen Gesellschaft Maćica Serbska konzipiert, ging das Projekt im Jahre 2000 in die Verantwortung des Sorbischen Instituts über, an welchem Trudla Malinkowa seither am „Großen Inventar sorbischer Kulturdenkmale“ arbeitet. Hunderte Objekte wurden bisher in diesem Inventar erfasst, dokumentiert und nach ihrer Bedeutung für die sorbische Kulturgeschichte bewertet. In unzähligen Vorträgen und Aufsätzen berichtete die Erfasserin über ihre Arbeit. Eine ausführliche Dokumentation erschien im Jahr 2011 über den alten Friedhof im damals von der Abbaggerung bedrohten Dorf Rohne in der Schleifer Gegend. Im Zusammenhang mit der Inventarisierung vermittelte Trudla Malinkowa ausgewählte Objekte an das Sorbische Museum und gab Anregungen zur Restaurierung von Denkmälern bzw. zur Errichtung neuer sorbischer Erinnerungsstätten. An die 20 derartiger Projekte konnten so mit Unterstützung staatlicher und privater Geldgeber wie auch verschiedener sorbischer Vereine umgesetzt werden. Im Rahmen des Forschungsprojekts erschien 2019 unter dem Titel „Serbske pomniki. Přewodnik po serbskich wopomnišćach“ (Sorbische Denkmale. Ein Führer zu sorbischen Erinnerungsstätten) eine Dokumentation, die in Wort und Bild bedeutende Erinnerungsorte des sorbischen Volkes im In- und Ausland vorstellt. Mit der Publikation wurde wiederholten Forderungen der Öffentlichkeit nach einem sorbischsprachigen Denkmalführer entsprochen, da ein solcher erst- und letztmalig vom Mitarbeiter des damaligen Instituts für sorbische Volksforschung Jurij Młynk erstellt worden und 1965 erschienen war. Das mit zahlreichen Fotos ausgestattete Buch ist für alle unerlässlich, die die sorbische Kulturgeschichte der zweisprachigen Gegend und ihre Spuren in weiteren Ländern erkunden möchten. Derzeit wird an der deutschen wie auch englischsprachigen Fassung der Publikation gearbeitet. Darüber hinaus soll grundlegendes

---

<sup>2</sup> MALINKOWA, Trudla: Jan Kilian. Pastor, Poet, Emigrant. Sammelband der internationalen Konferenz zum 200. Geburtstag des lutherischen Geistlichen, Bautzen, 23.–24. September 2011, Bautzen 2014 (Schriften des Sorbischen Instituts; 58).

Material aus dem „Großen Inventar sorbischer Kulturdenkmale“ künftig auch in digitaler Form zugänglich gemacht werden.

Trudla Malinkowa ist seit deren Neugründung 1990/91 Mitglied der sorbischen wissenschaftlichen Gesellschaft Maćica Serbska und gehörte bis 2008 dem Vorstand an. Heute ist sie Vorsitzende des Ausschusses für sorbische Denkmale, der die Bemühungen um Erhaltung und Pflege sorbischer Kulturdenkmale koordiniert. Als Vorsitzende der Sektion Geschichte organisiert sie seit 2009 im Rahmen der Maćična akademija (Maćica-Akademie) eine Vortragsreihe zur sorbischen Geschichte und Kultur in Bautzen. Im Jahr 1994 war sie an der Gründung des Sorbischen evangelischen Vereins beteiligt. Im Jahr 2000 übernahm sie die Redaktion der sorbischen evangelischen Zeitschrift „Pomhaj Bóh“ (benannt nach dem sorbischen evangelischen Gruß, in dt. etwa: Hilf Gott). Mit großem Engagement verfasst und redigiert sie Beiträge zum aktuellen Gemeindeleben der evangelischen Sorben und zu deren Geschichte. Außerdem ist sie mit zahlreichen Beiträgen in verschiedenen Buchpublikationen vertreten.<sup>3</sup>

Nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze wird Trudla Malinkowa im Jahr 2020 das Sorbische Institut verlassen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen ihr für die Zukunft Gesundheit und Wohlergehen sowie alles Gute für die neue Zeit des (Un-)Ruhestandes.

*Edmund Pech*

---

<sup>3</sup> Vgl. u. a.: NUK, Michał (Hg.): Zatajena njeprawda. Polistisce přescěhani w Serbach mjez 1945 a 1989, Bautzen 2004; ALTMANN, Peter; DANNENBERG, Lars-Arne (Hrsg.): Kittlitz. Dorf und Herrschaft in der Geschichte 1160–2010. Neues Lausitzisches Magazin, Beiheft 7, Görlitz-Zittau 2010; SCHÖN, Franz; SCHOLZE, Dietrich (Hrsg.): Sorbisches Kulturlexikon, Bautzen 2014; RETSCHKE, Milenka (Hg.): Europa erlesen, herausgegeben von WIESER, Lojze: Lausitz/Łužica/Łužyca, Klagenfurt/Celovec 2014; KÄMPFE, Christa (Hg.): Gröditzter Geschichten, Bautzen 2014; MALINK, Jan (Hg.): Fünf Jahrhunderte/Pjeć lětstotkow. Die Sorben und die Reformation/Serbja a reformacija, Bautzen 2017; MAHLING, Jan (Hg.): St. Michael Bautzen. Kirche – Gemeinde – Dörfer, Bautzen 2019.